

Noch laufen Allianz-Gespräche

WAHLEN Am 30. März finden im Kanton Bern Grossrats- und Regierungsratswahlen statt. Im Wahlkreis Oberaargau ist die Ausgangslage für den Grossen Rat mittlerweile grösstenteils geklärt. Noch offen ist, ob SVP und FDP einerseits, SP und Grüne andererseits eine Listenverbindung eingehen werden.

Am nächsten Montag um 12 Uhr läuft die Frist ab. Bis dann müssen die Parteien ihre Wahlvorschläge für die Grossratswahlen vom 30. März beim Regierungsratsstadthalteramt eingereicht haben. Für allfällige Listenverbindungen haben die Parteien eine Woche länger Zeit. Die grossen Parteien haben ihre Kandidaturen im Verlauf des Herbsts bereits bekannt gegeben (wir berichteten). Nun liegen auch die Namen von Jungliberalen und EDU vor (siehe Kästen). Ein Blick auf die Wahlziele der Parteien zeigt: Fast alle wollen gegenüber den letzten kantonalen Wahlen von 2010 zulegen. Nur sagt die SVP das nicht so deutlich. Und zwei Parteien müssen zittern.

SVP: Zusammen mit der FDP?

Die SVP als wählerstärkste Partei im Oberaargau will «mindestens» ihre vier Sitze verteidigen, das heisst den Status quo von 2010. Damals kam die Partei im Oberaargau auf einen Wähleranteil von 31,3 Prozent. Die SVP kann mit allen vier bisherigen Grossratsmitgliedern zu den Wahlen antreten. Das sind Käthli Wälchli (Obersteckholz), Parteipräsident Christian Hadorn (Ochlenberg), Stadtpräsident Thomas Rufener (Langenthal) sowie Jürg Schürch (Huttwil). Noch offen ist, ob die SVP allein in die Wahlen steigt oder eine Listenverbindung mit der FDP eingeht. Die SVP lancierte Gespräche mit der FDP und der BDP. Letztere hat abgesagt.

FDP: 2 Prozent zulegen

Die FDP tritt ebenfalls mit den zwei Bisherigen an. Dass Katrin Zumstein (Bützberg) erneut kandidiert, überrascht nicht. Nach einigem Zögern hat sich auch

Parteipräsident Hans Baumberger (Langenthal) entschieden, nochmals anzutreten. Er wird im Frühling 70 Jahre alt und sitzt seit Mai 2008 im Kantonsparlament. Die Partei ist auf seine Stimmen angewiesen.

Die FDP will ihre zwei Sitze verteidigen und den Wähleranteil um 2 Prozent steigern. 2010 erreichte sie mit zwei Listen einen Wähleranteil von insgesamt 10,8 Prozent. Jetzt tritt sie nur mit einer Liste an. Diese wird mit derjenigen der Jungliberalen verbunden.

Wie erwähnt noch offen ist die Frage, ob es eine bürgerliche Listenverbindung zwischen SVP und FDP geben wird. Die FDP muss sich diese Frage gut überlegen. 2010 hat sie den zweiten Sitz nur dank der Listenverbindung mit den Grünliberalen (GLP) halten können.

BDP: Allein zum dritten Sitz

Auf alle Bisherigen zählen kann auch die BDP. Das heisst auf Monika Gyax (Obersteckholz) und Parteipräsident Dieter Widmer (Wanzwil). Die Partei will ihren Wähleranteil von 2010 steigern und so ein drittes Mandat erobern. Die BDP steigt allein (ohne Listenverbindung) in die Wahlen. Dieser Entscheid sei einstimmig gefallen, sagt Widmer. Bei den Wahlen 2010 kam die BDP im Oberaargau auf Anhieb auf einen Wähleranteil von

16,2 Prozent und gewann damit zwei Grossratssitze.

SP: Sitz mit Grünen retten?

Schwierig ist die Ausgangslage für die SP: Mit Nadine Masshardt und Markus Meyer fehlen den Genossen im Vergleich zu den letzten Wahlen zwei wichtige Stimmenlieferanten. Die Verteidigung des dritten Sitzes ist daher alles andere als sicher.

Die SP tritt deshalb mit einer einzigen Liste und nicht wie von der Kantonalpartei vorgeschrieben mit einer Männer- und einer Frauenliste an. Die Mehrheit der Oberaargauer Genossen ist überzeugt, dass zwei Listen die Wiederwahl der beiden Bisherigen Adrian Wüthrich (Huttwil) und Reto Müller (Langenthal) gefährden könnte.

Um den Sitz zu retten, möchte die SP eine Listenverbindung mit

den Grünen. Doch diese haben den Genossen im ersten Anlauf eine Absage erteilt. Sie wollen nicht als blosse Stimmenlieferanten für die grosse SP dienen (wir berichteten). Mittlerweile haben nochmals Gespräche stattgefunden. Der definitive Entscheid soll noch diese Woche fallen.

2010 kam die SP im Oberaargau auf einen Wähleranteil von 17,5 Prozent. Die Grünen erreichten 5,1 Prozent (kein Sitz).

Allianz EVP-GLP-EDU

Gemeinsam in die Grossratswahlen steigen EVP, GLP und EDU. Es gibt zudem eine Unterlistenverbindung zwischen EVP und Junger EVP. Mit dieser Allianz wollen die drei Parteien ihre Kräfte bündeln, wie sie in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben. Dies vor dem Hintergrund,

dass es im Wahlkreis Oberaargau ein relativ hohes natürliches Quorum von 7,7 Prozent Wähleranteil dafür braucht, ein Vollmandat zu gewinnen. Das Ziel der drei Parteien ist es, einerseits den aktuellen EVP-Sitz von Daniel Steiner (Langenthal) zu verteidigen und andererseits ein zweites Mandat hinzuzugewinnen.

Aufgrund des Stimmenpotenzials der Listenverbindung erachten die drei Parteien dieses Ziel als realistisch. Zählt man die Wähleranteile von 2010 zusammen, so kommen sie auf 15,9 Prozent (EVP: 7,9 Prozent; GLP: 3,4 Prozent; EDU: 4,6 Prozent).

«Neben dem gemeinsamen Ziel, zwei Mandate zu erobern, ergeben sich auch inhaltliche Gemeinsamkeiten», schreiben EVP, GLP und EDU. Einerseits solle die Identität des Oberaargaus mit einer schlagkräftigen Interessenvertretung in Bern gestärkt werden. Andererseits seien sich die Parteien auch in verschiedenen ökologischen Fragen (zum Beispiel Schutz des Kulturlandes) einig.

Die bekanntesten Kandidaten dieser Allianz sind der Bisherige Steiner (EVP) sowie der Ende Februar als Biketec-Chef abtretende Kurt Schär (GLP, Roggwil).

Man darf gespannt sein darauf, ob es der Allianz tatsächlich gelingen wird, zwei Sitze zu holen. Und vor allem darauf, wer diesen gewinnt: Verhilft Schär diesmal der EDU zum Sitzgewinn, nachdem er 2010 mit seinen vielen Stimmen der FDP den zweiten Sitz gerettet hat? Oder gelingt es ihm und seinen Grünliberalen heuer selber? *Dominic Ramel*

NOMINATIONEN

Jungliberale mit 5 Frauen und 7 Männern

Die Jungliberalen Langenthal und Umgebung treten mit einer gemäss eigenen Angaben «bunt gemischten Liste» mit jungen Leuten im Alter zwischen 21 und 34 Jahren zu den Grossratswahlen an. Es sind 5 Frauen und 7 Männer, die für die FDP-Jungpartei kandidieren. *pd*

Franziska Felber (1992), Langenthal, Studentin Rechtswissenschaften; **Luzia Iseli** (1992), Langenthal, Studentin Medizin; **Janina Misar** (1992), Langenthal, Studentin; **Lea Multerer** (1992), Langenthal, Stu-

dentin Mathematik; **Simone Richner** (1986), Langenthal, Juristin; **Lukas Bissegger** (1986), Langenthal, Bankkundenberater, Student HFBF; **Pascal Dietrich** (1979), Langenthal, Stadtrat, Gerichtssekretär; **Lukas Felber** (1987), Langenthal, Stadtrat, Student Betriebswirtschaft; **Stefan Jufer** (1991), Langenthal, Student Betriebswirtschaft; **Marco Pagani** (1989), Langenthal, Elektroingenieur; **Nicolas Ruckstuhl** (1987), Langenthal, Student Betriebsökonomie FH; **Marco Salvisberg** (1988), Lotzwil, Student Wirtschaftsingenieurwesen.



Wem gelingt der Sprung ins Berner Rathaus? Am 30. März entscheiden die Stimmberechtigten, welche zwölf Personen den Oberaargau künftig im Kantonsparlament vertreten sollen. Elf Bisherige treten zur Wiederwahl an.

Luis Baumann

Ortsplanung: Entscheid im Herbst

VERBUNDENHEIT Der Rat für Ortsplanung und Raumordnung hat die Ortplanung von Bützberg ein zweites Mal eingeregelt. Demnach wird diese öffentlich aufgelegt. Im Herbst wird eine entsprechende GV einberufen.

Die Ortplanung von Bützberg hat die letzten Jahre gesehen. Nach der ersten Ortplanung von 2008 ist die Ortplanung nun ein zweites Mal eingeregelt. Demnach wird diese öffentlich aufgelegt. Im Herbst wird eine entsprechende GV einberufen.

Die Ortplanung von Bützberg hat die letzten Jahre gesehen. Nach der ersten Ortplanung von 2008 ist die Ortplanung nun ein zweites Mal eingeregelt. Demnach wird diese öffentlich aufgelegt. Im Herbst wird eine entsprechende GV einberufen.

Verhandlungen fallen

Die Verhandlungen zwischen den Parteien sind gescheitert. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die Verhandlungen sind gescheitert.

Die Verhandlungen sind gescheitert. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die Verhandlungen sind gescheitert.

Ressorts zugeteilt

TRIMMSTREIFEN Der neue Rat für Ressorts hat die Ressorts zugeteilt. Der neue Rat für Ressorts hat die Ressorts zugeteilt.

Der neue Rat für Ressorts hat die Ressorts zugeteilt. Der neue Rat für Ressorts hat die Ressorts zugeteilt.

Das Städtli saniert die Gemeindehausfassade

WISSEN AN DER BAU Die Sanierung der Gemeindehausfassade ist ein Projekt, das von der Gemeindeverwaltung durchgeführt wird.

Die Sanierung der Gemeindehausfassade ist ein Projekt, das von der Gemeindeverwaltung durchgeführt wird.

Die Sanierung der Gemeindehausfassade ist ein Projekt, das von der Gemeindeverwaltung durchgeführt wird.

Die Sanierung der Gemeindehausfassade ist ein Projekt, das von der Gemeindeverwaltung durchgeführt wird.

Die Sanierung der Gemeindehausfassade ist ein Projekt, das von der Gemeindeverwaltung durchgeführt wird.